



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## 40 Jahre Diözesansportgemeinschaft

**21.10.1994**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.84

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28971)

Verehrte Gäste und Freunde,

Zweifellos gehört der Bischof nicht zu den ersten Kompetenzen, die über Sport reden sollen, aber es ist nicht nur der Anlaß von 40 Jahren Diözesansportgemeinschaft der mich wagen läßt, laut über den Sport nachzudenken. Es ist auch die Tatsache, daß diese Wirklichkeit "Sport" aus unserem Leben einfach nicht mehr wegzudenken ist, und daß sie wie alles Menschliche beides ist - eine wunderbare Chance und ein bedrohter Wert.

Im dürftigen Sport meiner Jugend waren zuviel falsche Töne von Kampfgeist, Wehrtüchtigung, Kasernhof und Schlachtraining, als daß ich ihn so unbesehen als gute alte Zeit bejahen könnte. Aber was mir positiv in Erinnerung geblieben ist, das war die große Bescheidenheit des Bergwanderns, das kein Geld für das Fahren kannte, das Hochschätzen der einfachen Genüsse, die selbstverständliche, fast zur Gewöhnung gewordene Anspruchslosigkeit.

Heute ist der Sport Faktor der Gesellschaft. Er muß es sein. Denn diese unsere Zivilisation schreit nach einem Ausgleich für Leib und Seele, nach dem Heraus aus den fahrbaren Untersätzen, nach dem Bewegen der jungen, krummen Wirbelsäulen, nach der Erlernung der Tiefenatmung am Berg nach dem Staub- und Dreck-Inhalieren in den Autokolonnen. Sie schreit für den jungen Menschen nach g e s u n d e n rauschhaften Erlebnissen, abseits von Droge und Glas, nach dem Einüben von Fairness und Teamgeist im Wildwuchs unserer Egoismen, die das Leben beherrschen. Unsere Zivilisation schreit nach einem zeitweisen Ausbruch aus der Knopfdruckwelt, in der alles mühelos und rasch, manchmal zum Nulltarif zu haben ist, vom Lift bis zur Fernseh-sensation, vom Fast-Food bis zum Musikprogramm. Darum schreit diese Zeit nach dem Sport. damit der Mensch zu sich kommt, zur gesunden Anstrengung und zur gesunden Müdigkeit. Jeder Mensch hat sein kleines Vögelchen, aber bei den faulen Nichtstuern wird es zum Kondor mit 4m Flügelspannweite. Und darum kann ich als Seelsorger zum Sport nur Ja sagen, und hab es auch immer gesagt, und ich freue mich jetzt noch, wenn Sommer für Sommer mein alpines Magazin im bischöflichen Keller Hochsaison im Verleih hat, mit mehreren hundert Meter Bergseil, 30 Helmen und Steigeisen, 25 Eispickeln, Gamaschen und Schrauben, Karabinern und Stirnlampen. Und wenn wieder eine Gruppe weg ist, geh ich in die Kapelle und alarmiere die Schutzengel, und bis jetzt hat die Sportriege in den himmlischen Heerscharen wunderbar funktioniert....

Natürlich gibt es im Sport Unterschiede, was die Verwirklichung von Werten betrifft. Wenn man einmal eine solche Wertskala zusammenschreibt: Gesundheit, Kreislauf, Stoffwechsel, Aggressionsbewältigung, Leistungsfreude, Selbstbestätigung, Kameradschaft, Teamgeist, Fairness, Geschicklichkeit, Schönheit der Bewegung, Tänzerisch-Musisches, Ausdauer, Kraft, Mut, Selbstbeherrschung, Verantwortung, Verantwortung für andere, technisches Können, Naturerlebnis, Geschenkerlebnis des Daseins.... - wenn man das untereinander schreibt und Sportarten damit konfrontiert, gibt es zweifellos werterfüllteres und weniger werterfülltes.

Und natürlich gibt es auch die Bedrohung, die Entartung, die Karikatur des Sports: Die Gefährdung durch ein Übermaß an Geld, oder an Fanatismus, übermäßigem Sportgeschrei statt sportlichem Tun, die Diktatur des Geschäfts, die alleingeschätzte Sensation, der Starkult und die nationale Hybris. Aber das darf uns nicht abbringen, das Gute und den Segen des Sports anzustreben.

Und das zu verfolgen, ist in einer besonderen Weise der Sinn der Diözesansportgemeinschaft. Da geht es weder um viel Geld, noch um Spitzensensationen, noch um spaltenfüllende Großereignisse, noch um das exklusiv-teure Vergnügen der Elite. Es geht um die Verwirklichung der Werte des Sports im Rahmen des kleinen Menschen, in den beeindruckenden Festen des Behinderten-

1.3.1.46.84

-2-

sports in Schwaz oder um Jungscharfußballturniere, um Bergwochen oder um einen Wintersporttag für Priester, um Schimeisterschaften von Dekanaten und um einen lebendigen Kontakt mit der Welt des Sports, der - und darüber sind wir uns wohl alle einig - auch eine Seele haben muß und so etwas wie ein großes Dienen an den Menschen von Heute, an den Menschen unserer Heimat.

Und in diesem Sinn wünsche ich der Diözesansportgemeinschaft ein weiteres Menschenalter, und danke allen ihren Funktionären und Förderern.